

Füchse treiben den Umbruch voran

Handball: Heide-Cup – Berliner verpflichten sechs Neue und spielen künftig in grün und weiß – Trainingszentrum eröffnet

bz/moj **Schneverdingen.** Bei den Füchsen Berlin tut sich einiges. Nach einer erneut erfolgreich abgeschlossenen Saison starteten die Füchse Mitte Juli in die neue Spielzeit. Und es gibt einige Neuerungen des Tabellenvierten der Bundesliga zu vermelden. Die Profiabteilung wurde auf die traditionellen Vereinsfarben grün, rot und weiß umgestellt. Zudem öffnete das neue Trainingszentrum Füchse Town seine Pforten. Und auch personell hat sich bei den Berlinern einiges getan, gleich sechs Neuzugänge drängen in die Sieben von Trainer Dagur Sigurdsson. Mit der Verpflichtung von Volker Zerbe als neuen Sportkoordinator gelang den Füchsen überdies ein echter Coup.

Der Verein hat sich einen Umbruch auf die Fahnen geschrieben, vieles soll professioneller werden. Nachdem sich der Hauptverein bereits im April 2012 neu aufgestellt hatte und seitdem ein neues Logo trägt, zogen nun die Handballprofis nach. Die Spielkleidung wurde an die Vereinsfarben angepasst.

Ein großer Schritt in die Weiterentwicklung der Füchse wurde zudem mit dem gemeinsamen Trainingszentrum Füchse Town auf dem Sportgelände des Sportforums Berlin gemacht. „Damit geht ein Teil meines Traums in Erfüllung“, sagt Geschäftsführer Bob Hanning. Von der C-Jugend bis zum Bundesligateam sind nun alle Mannschaften des Leistungsbereichs unter einem Dach zu finden. „Jeder weiß, dass ich Jugendtrainer mit Leidenschaft bin. Profisport alleine ist mir zu wenig“, ergänzt Hanning.

Das neue Trainingszentrum besticht vor allem durch kürzere Wege – nur 200 Meter trennen



Diese Trikots gehören der Vergangenheit an. Der inzwischen für die Rhein-Neckar Löwen spielende Rúnar Kárasón (rechts, hier im Duell mit Kielces Henrik Knudsen) trug 2010 beim Heide-Cup ein gelbes Hemd, ab sofort zieht Berlin aber grün-weiße Trikots über.

die Trainingshalle vom Internet, und auch der Olympiastützpunkt ist fußläufig erreichbar.

Personell hat sich das Gesicht der Füchse erheblich verändert. Den neun Abgängen Ivan Nincevic, Ramon Tauabo, Johannes Sellin, Tom Skroblien, Jarón Siewert, Børge Lund, Mark Bult, Torssten Laen und Evgeni Pevnov stehen sechs Neue gegenüber. „Ich bin wirklich ge-

spannt auf die neuen Spieler“, sagt Sigurdsson. Für die beiden

Außenbahnen verpflichteten die Füchse mit Mattias Zachrisson (IF Guif) und Fredrik Petersen (HSV Hamburg) zwei schwedische Nationalspieler. Am Kreis verstärkt Jesper Nielsen vom schwedischen Meister IK Sävehof die Hauptstäd-

ter. Im linken Rückraum soll zudem Pavel Horak (FA Göppingen) für Wirbel sorgen. Aus dem eigenen Nachwuchs rücken Kreisläufer Jonas Thümmel und Linkshänder Fabian Wiede auf.

Gegen den Ex-Verein

Für den ehemaligen Hamburger Petersen stellt sich eine besondere Situation dar. Nicht nur beim Heide-Cup könnte er auf seine ehemaligen Kameraden treffen, auch zwei Wochen später in der Champions-League-Qualifikation geht es gegen den HSV. „Es ist schon merkwürdig, wenn man bedenkt, dass ich vor

ein paar Wochen mit dem HSV noch die Champions-League gewonnen habe“, sagt er.

Für die Neuzugänge sei es jetzt wichtig, sich zu zeigen, sich in die Mannschaft zu spielen. „Es gilt herauszufinden, welche Achsen sich bilden können“, sagt Zerbe. Die Vorbereitung lief bisher vielversprechend. Dem Sieg beim Marktplatz-Cup in Esslingen folgte der Testsieg gegen den Oberligisten LHC Cottbus (41:22). In dieser Begegnung spielten sich sogleich die Neuen in den Vordergrund. Petersen, Horak und Zachrisson warfen 19 der 41 Tore. Gegen den SC Magdeburg trennte

sich das Team 26:26, um wenige Tage später den Bonbonmeistertcup zu gewinnen. Im Finale setzten sich die Berliner gegen die Kadetten Schaffhausen mit Trainer Markus Baur souverän mit 30:19 durch.

Auch beim Heide-Cup könnten diese beiden Teams wieder aufeinandertreffen. Voraussetzung ist allerdings ein Erfolg der Füchse im Auftaktspiel am kommenden Freitag (15.30 Uhr) gegen den BSV Bjerringbro Silkeborg.

Weitere Informationen zum internationalen Heide-Cup finden Sie im Internet unter www.ihc-online.de.



Volker Zerbe: Die Bedingungen in Berlin sind optimal

Handball: Heide-Cup – Der neue Sportkoordinator will mit seiner Mannschaft wieder ins europäische Geschäft – Partie gegen den HSV ist kein Problem

moj **Schneverdingen.** Mit der Verpflichtung von Volker Zerbe haben die Füchse Berlin vor wenigen Wochen für einen echten Paukenschlag gesorgt. Der langjährige Akteur und Sportliche Leiter des TBV Lemgo soll helfen, die Strukturen der Berliner weiter zu professionalisieren. Die BZ sprach mit dem Handball-Europameister von 2004 über den am Wochenende anstehenden Heide-Cup und über seine Aufgaben bei den Füchsen.

BZ: Herr Zerbe, Sie waren in den vergangenen Tagen viel mit der Mannschaft unterwegs. Testspiele standen an. Wie zufrieden sind Sie mit den bisherigen Auftritten?

Volker Zerbe: Aufgrund der Tatsache, dass wir sechs neue Spieler im Kader haben, braucht das alles noch ein wenig Zeit. Wir haben erst drei Wochen Vorbereitung hinter uns. Es ist klar, dass noch nicht alles rund läuft, man spürt aber, dass die Neuen und die Mannschaft zusammenpassen. Mit der konditionellen Verfassung des Teams können wir schon zufrieden sein.

Der Heide-Cup in Schneverdingen dürfte ja dann perfekt passen, um sich weiter abzustimmen.

Auf jeden Fall. Für uns ist das

Turnier eine Standortbestimmung, auch mit Blick auf das Champions-League-Qualifikationsduell mit dem HSV Hamburg. In Schneverdingen treffen wir auf sehr gute Gegner, auf international erfahrene Mannschaften. Der Heide-Cup ist ein Mosaiksteinchen auf dem Weg Richtung erfolgreiche Saison.

Sie kennen das Turnier aus eigener Erfahrung. Was ist das Besondere?

Es ist sehr familiär. In der Halle herrscht immer eine tolle Atmosphäre. Der Kontakt zwischen Spielern und Zuschauern ist klasse.



Nach vielen Jahren beim TBV Lemgo sind Sie seit Mitte Juli Sportkoordinator bei den Füchsen. Was sind Ihre Aufgaben?

In erster Linie unterstütze ich Geschäftsführer Bob Hanning und Trainer Dagur Sigurdsson. Ich bin das Bindeglied zwischen Bundesliga-Mannschaft und Nachwuchs. Außerdem werde ich B-Jugend-Trainer. Mit den DM-Titeln in der A- und B-Jugend haben die Füchse bewiesen, dass in diesem Bereich bereits sehr gut gearbeitet wird. Die Bedingungen sind optimal. Ich freue mich, junge Spieler weiter entwickeln zu dürfen.

Wie schwer fiel die Umstellung von Lemgo auf die Hauptstadt Berlin?

In der kurzen Zeit habe ich mich sehr gut eingelebt. Mir gefällt das Großstadtleben. Ich habe bereits viele tolle Menschen kennengelernt.

Hat Ihre Familie ebenfalls den Weg nach Berlin angetreten?

Zurzeit pendelt meine Frau noch. Die Kinder sind beruflich zu stark eingebunden.

Die Füchse könnten beim Heide-Cup auf den HSV Hamburg treffen. Ist das mit Blick auf das anstehende Champions-League-Qualifikationsspiel gegen eben jenen Gegner ein Problem?

Nein, daran verschwenden wir keinen Gedanken. Es ist immer noch Vorbereitungszeit und es wäre nichts anderes als ein Testspiel. Außerdem kennen sich die Mannschaften ohnehin sehr gut. Die Teams kreuzen in der Liga seit Jahren die Klänge.

Welches Ziel streben Sie mit den Füchsen an?

Wir haben noch kein Ziel ausgegeben. Das Trainerteam und die Mannschaft werden sich bald zusammensetzen und ein Ziel formulieren. Natürlich sind wir bestrebt, wieder europäisch zu spielen.



Volker Zerbe ist seit wenigen Wochen Sportkoordinator bei den Füchsen Berlin.

Zur Person

Jedem Handball-Fan dürfte der Name Volker Zerbe ein Begriff sein. Eng verbunden ist sein Name natürlich mit dem TBV Lemgo. Dort war er jahrzehntelanger Spieler, Trainer, Geschäftsführer und Sportlicher Leiter. Zerbe wurde 1968 in Lemgo geboren. Während seiner gesamten Profi-Laufbahn (1986 bis 2006) spielte er nur für den TBV, gute Angebote anderer

Vereine schlug er stets aus. Der 2,11 Meter große Rückraum-Akteur galt als einer der besten Abwehrspieler der Welt. In 586 Spielen in der ersten Bundesliga warf er 1977 Tore, für die Nationalmannschaft traf er in 284 Partien 777-mal. In der Bundesliga ist er der Spieler mit den zweitmeisten Einsätzen, zudem ist er der siebtbeste Torschütze der Geschichte. Nach

dem Ende der Karriere als Aktiver blieb Zerbe dem Handball in verschiedenen Positionen erhalten. Der Abschied beim TBV 2012 als Geschäftsführer verlief nicht ohne Nebengeräusche. Der TBV stellte gegen Zerbe Strafanzeige wegen Untreue. Das Verfahren läuft noch. Im Juli 2013 unterschrieb Zerbe bei den Füchsen einen Vertrag als Sportkoordinator.